



Laurence
Boissier

**INVENTAR
DER ORTE**

übersetzt
von Hilde Fieguth

verlag die brotsuppe

Laurence Boissier
Inventar der Orte

verlag die brotsuppe



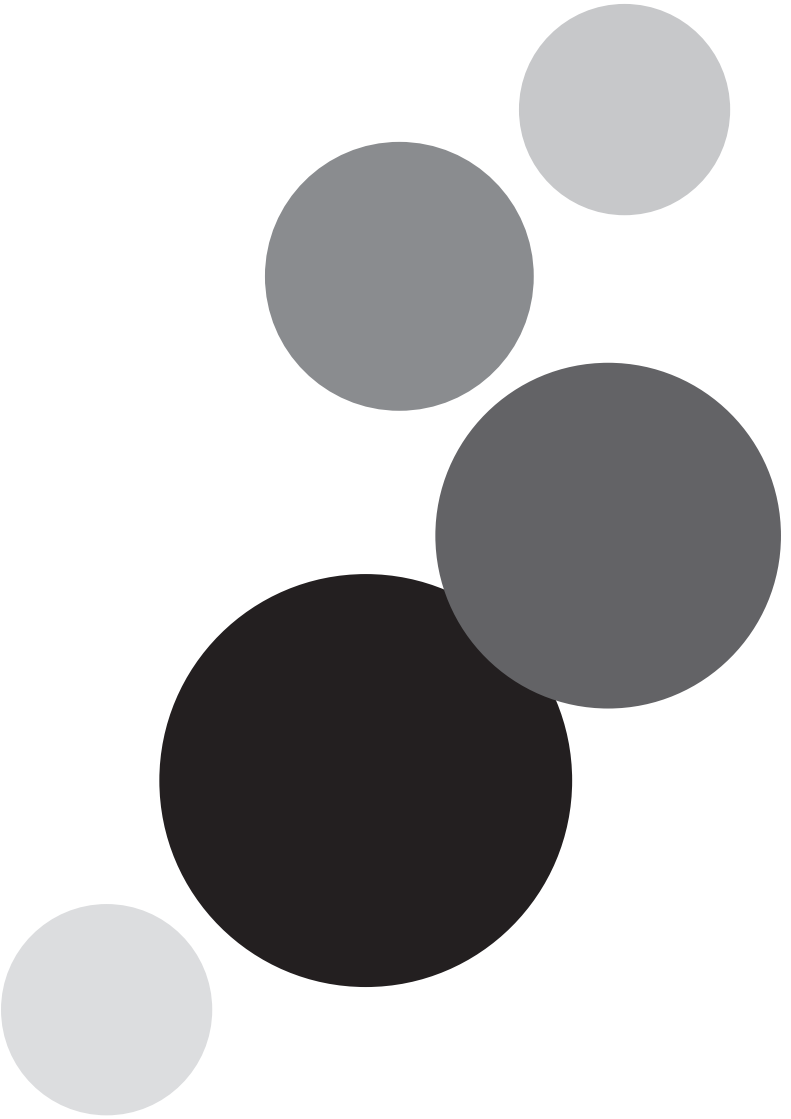
Laurence Boissier

Inventar der Orte

aus dem Französischen übersetzt
von Hilde Fieguth

verlag die brotsuppe

Schweizerischer Literaturpreis 2017



Das Hotelzimmer

Wenn man alle Bestandteile des Hotelzimmers ausschließlich auf ihr Schwingungspotenzial hin betrachtet, so erreicht die Matratze die höchste Intensität. Die Matratze in einem Hotelzimmer lädt sich mit den menschlichen Beziehungen auf, von den besten bis zu den schlimmsten, sie schichten sich in immateriellen Lagen übereinander und wir legen uns zum Schlafen darauf. Oft erleben wir in einem Hotelzimmer entscheidende Momente in unserem Leben: Auszeit vom Alltag, Hormonanstieg, Aussprache, Lehrzeit in Einsamkeit oder Schlaflosigkeit. Am Ende jedes Aufenthalts lassen wir, ausgebreitet über die früheren, ein für das bloße Auge vollkommen unsichtbares Blatt von uns zurück.

Ein Hotel wechselt seine Matratzen alle zehn Jahre. Stellen wir uns vor, wir halten uns dort einige Wochen auf, einige Tage, sogar die letzte Nacht vor dem Ende eines solchen Zeitraums, dann ist es, offen gesagt, unser Beitrag, der dieser langsam angewachsenen Patisserie die letzte Tönung verleiht.

Eine große Anzahl von Blättern hat sich in der Matratze dieses charmanten kleinen Hotels aufgelöst, das ich über Booking.com gefunden habe – historisches Zentrum, Komfort, reiches kulturelles Angebot in der Nähe – und schließlich ein zähes Egregor gebildet. Am nächsten Morgen erwachen wir, recken uns, stehen auf

und nehmen die Schlacke mit uns mit, die die Matratze in der Nacht ausgeworfen hat.

Aber keine Sorge, wir tragen keinerlei Verantwortung denen gegenüber, die nach uns kommen. Wir müssen nur wissen, dass die Spur in beide Richtungen geht. Die Matratze legt den Überschuss ihres geheimnisvollen energetischen Wirkens in uns ab und erhält gleichzeitig die Produkte unserer Nächte.

(Anmerkung der Übersetzerin: Egregor – die durch Willenskraft erzeugte »Gruppenseele«.)

Das Hotelzimmer Der Zug

Ganz schön viele Leute im Zug, darunter eine Dame in einem knappen Top Tube. Zuerst will ich meinen Augen nicht trauen, aber dann schaue ich sie noch einmal an und beuge mich den Tatsachen: Diese Dame trägt wirklich ein knappes Top Tube. Dieses Kleidungsstück ist der echte Wahnsinn. Es lenkt alle Blicke auf sich und seinen Inhalt, die Blicke aller, egal welchen Geschlechts und welchen Alters. Anders als ein strengeres Bustier ist das Top Tube aus weichem Jersey gemacht, der darunter die Brüste festhält, denn Brüste sind da. Jersey ist kein kräftiger Stoff. Deshalb sieht er so weich aus. Es ist paradox – je größer das Volumen, umso besser hält das Top Tube, aber je schwerer das Volumen, umso mehr dehnen sich die Maschen. Wir alle in dem Waggon haben begriffen, dass man nur ganz leicht an dem Top Tube ziehen müsste, und das, was es verbergen soll, wäre befreit. Diese fantasierte Geste des Hinabziehens wird zur fixen Idee zwischen Lausanne und Échallens und zur echten Obsession vor Yverdon-les-Bains. Denn es ist offensichtlich, dass unter dem Top Tube der Dame nichts ist. Nichts. Nicht der Hauch eines trägerlosen Büstenhalters, nur zwei Kuppeln aus schwerem Fleisch. Die Idee, dass darunter nichts ist, ist für alle Männer unerträglich, die versuchen zu arbeiten oder sich zu entspannen, für all die jungen Leute, deren Gehirn erst noch in Entwicklung ist, für alle Frauen

und jungen Mädchen, denn sie wollen sich zurückerinnern. Jedenfalls, niemand in dem Waggon, einschließlich des Babys, das in den Armen seiner Mutter schläft, ist dem Top Tube der Dame gegenüber gleichgültig. Es ist also normal, will heißen, man hat es erwartet, dass sich im Schutz des schicksalhaften Tunnels von Concise das Top Tube der Dame unter statt über ihren Brüsten befindet, herabgezogen von einer anonymen heroischen Hand.

Am Ausgang des Tunnels finden wir das Licht wieder, die Felder mit verstreuten Bauernhöfen, die hübsche Aussicht auf die Berge, aber natürlich sind alle Blicke auf die massiven Brüste der Dame gerichtet. Sogar das Baby hebt den Kopf und schaut mit seinem Opalblick auf sie, was die Mutter zu einer kurzen Introspektion zwingt. Aber der weiche Jersey ist schnell wieder über das Paar gezogen. Verdutzt, erschüttert sind wir alle in Gedanken vereint im Dank an unseren Helden des Tages, den, der die Bombe gezündet hat.

~~Das Hotelzimmer~~ Der Zug Der Wald

Du dringst in den dunklen Wald ein, durch die tiefen Schründe zwischen den Baumstämmen, wo Tiere mit knackenden Tatzen hausen. Blätter so groß wie Leintücher strömen ihr Kohlendioxyd aus. Das Blätterdach ist ganz dort hinten, oben, dicht verschlungen. Die abgestorbenen Bäume bleiben auf den lebenden hängen. Du suchst deine Ursprünglichkeit.

Die Wurzeln eines riesigen Käsebaums streben in die Höhe wie labyrinthische Pfeiler. Auf einem niedrigen Ast mit gierig gekrümmten Astfingern liegt ein Lurch und entleert seine Kloake an deinem Hals entlang. Spinnen winden ihre Fäden auf deinem Weg und versperren den Wald. Lianen voll von smaragdgrünem Schleim hängen wie ein Vorhang herunter. Ein Panzer mit Augen kriecht auf seinem Weg an deinem Bein entlang. Du kehrt der Zivilisation den Rücken.

Ein Fluss liegt schwer und still in seinem Bett. Du näherst dich seinem glitschigen Rand. Deine Ursprünglichkeit ist da, sie erwartet dich. Du legst deine Kleider am Ufer ab und tauchst ein in diese uranfänglichen Wasser.

Du wirfst den Kopf zurück auf das Algenbett. Auf der Oberfläche zerplatzen träge Gasblasen. Um dich herum erhalten Tiere mit Flossen in Form von Saugnäpfen und Kinnladen voller Zähne den Fortbestand ihrer Art aufrecht.

Mit einer dünnen Schlammschicht bedeckt tauchst du aus dem Fluss auf. Du bringst deine Ursprünglichkeit ins Hotel. Du legst sie auf das Nachttischchen. Ab und zu schaust du sie an. Die Ferien sind jetzt vorbei. Beim Kofferpacken gerät sie in Vergessenheit.

(Anmerkung der Übersetzerin: Käsebaum: Familie der Bombacaceae.)

~~Das Hotelzimmer Der Zug Der Wald~~ Das schwarze Loch

Gegenwärtig ist das schwarze Loch ein deduzierter Ort. Er ist dermaßen deduziert, dass ich versucht bin, ihn in eine eigene Kategorie einzuordnen, in die der theoretischen Orte.

Das schwarze Loch als deduzierter Ort ist eine ungemütliche Gegend, in der eine außergewöhnliche Anziehungskraft herrscht, eine Kraft, die alles verschlingt, was ihr in den Schlund kommt, Planeten, Galaxien, Sternhaufen, Quasare und andere, und das schnell und ohne Unterschied. Wenn zum Beispiel ein Stern jäh von unserem Himmel verschwindet, an einem Abend, an dem wir romantisch auf einer Decke im Gras liegen, dann bedeutet das, dass er von einem schwarzen Loch verschlungen worden ist, für immer.

Es gibt noch ein anderes schwarzes Loch, das, in das wir fallen, wenn es schlecht um die Umstände unseres Lebens steht. Wir sagen dann »das ist das schwarze Loch«, und das bedeutet für alle Menschen in unserem Umfeld, uns sorgfältig zu meiden, wenn sie nicht selbst in unseren düsteren Bannkreis geraten wollen. Das Beste wäre, nicht darüber zu reden und jedes äußere Anzeichen zu vermeiden, so dass das schwarze Loch, in das wir gefallen sind, nur ein deduziertes sein kann.